

## **GS-01** Gerechtigkeit im Sinn

Gremium: Bundesvorstand  
Beschlussdatum: 08.03.2017  
Tagesordnungspunkt: GS Gerechtigkeit im Sinn

- 1 Deutschland ist ein wohlhabendes Land. Unseren Wohlstand verdanken wir vielen engagierten  
2 Beschäftigten, innovativen Unternehmen und einer langen Tradition sozialer  
3 Sicherungssysteme. Doch auch bei uns haben Reichtum, Wohlstand und Armut viele Gesichter.  
4 Während es in vielen Regionen seit Jahren nahezu Vollbeschäftigung mit gut bezahlten Jobs  
5 gibt, gibt es zugleich Gebiete, in denen viele junge und ältere Menschen arbeitslos sind und  
6 keine Perspektiven sehen. Andere haben Jobs mit Zukunft, reiben sich aber auf, um Familie,  
7 eigene Interessen, und Arbeit in Einklang zu bringen. Zu viele arbeiten unter schlechten  
8 Bedingungen und hangeln sich von einer befristeten Beschäftigung zur nächsten. Während viele  
9 von Globalisierung und Digitalisierung profitieren, fürchten andere, ihre Jobs an Roboter  
10 oder ans Ausland zu verlieren. Insbesondere Beschäftigte, die einfache Dienstleistungen  
11 erbringen, leben mit stagnierenden Löhnen und teilweise schlechten Arbeitsbedingungen. Der  
12 Pfleger und die Pflegerin, die Erzieherin und der Polizist müssen trotz ihrer  
13 gesellschaftlich enorm wichtigen Arbeit mit vergleichsweise niedrigen Einkommen über die  
14 Runden kommen. Die hohe Vermögenskonzentration bei einigen wenigen schadet auch laut OECD  
15 der Wirtschaft und Gesellschaft, während viele mit geringem Einkommen Schulden haben, kaum  
16 in die Zukunft ihrer Kinder investieren, geschweige denn etwas zur Seite legen können. Diese  
17 Probleme löst man nicht, indem man nur über die Erfolge redet.
- 18 Eine der wichtigsten Aufgabe der Politik ist es, Bedingungen zu schaffen, damit alle  
19 Menschen ihre Fähigkeiten einbringen und ein gutes, selbstbestimmtes Leben führen können.  
20 Deshalb wollen wir neue Chancen und bessere Arbeitsbedingungen schaffen. Unsere Gesellschaft  
21 wird stark bleiben, wenn sie alle fair am erwirtschafteten Wohlstand beteiligt. Sie wird  
22 aber noch stärker werden, wenn sie allen gleiche Chancen und Möglichkeiten bietet. Die  
23 Sprossen der gesellschaftlichen Leiter dürfen nicht so weit auseinanderliegen, dass Aufstieg  
24 kaum möglich ist. In unserer Gesellschaft darf Armut keinen Platz haben, denn Armut schadet  
25 uns allen: den Menschen, die um ihre Zukunftschancen und die Aussicht auf ein  
26 selbstbestimmtes Leben beraubt werden, ebenso wie der Gesellschaft, die auf die Talente und  
27 Fähigkeiten aller angewiesen ist. Deshalb nehmen wir es nicht hin, dass in unserem Land zwei  
28 Millionen Kinder in Armut leben. Wir wollen, dass jede und jeder mit eigener Anstrengung und  
29 der solidarischen Unterstützung der Gesellschaft ein gutes Leben führen kann.
- 30 Bildung spielt für uns dabei eine entscheidende Rolle. Unser Bildungssystem ist durch die  
31 Reformen vieler grün-mitregierter Länder gerechter und durchlässiger geworden. Doch für  
32 echte Chancengleichheit sorgt es noch nicht. Immer noch entscheidet zu oft die soziale  
33 Herkunft über Bildungs- und Aufstiegschancen, nicht Talent oder Fleiß. Wir wollen eine  
34 Schule, die ermutigt und ertüchtigt, keine, die bremst oder blockiert. Um das zu erreichen,  
35 wollen wir das Kooperationsverbot im Schulbereich aufheben. Wir wollen, dass Bund, Länder  
36 und Kommunen ohne Hindernisse zusammenarbeiten, um Chancengleichheit zu schaffen.
- 37 Wir werden ein großes Reformpaket auf den Weg bringen, um Kinderarmut zu bekämpfen, Familien  
38 finanziell zu entlasten und die Unterstützung von Alleinerziehenden deutlich zu verbessern.  
39 Wir werden Steuersümpfe trockenlegen und dafür sorgen, dass auch Superreiche endlich ihren

40 fairen Beitrag zum Gemeinwohl leisten. Wir wollen damit in Kindertagesstätten, Schulen,  
41 Jobcenter, Stadtbüchereien, Jugendzentren und in bezahlbare Wohnungen investieren – all das  
42 sind Orte, auf die sozial Benachteiligte besonders angewiesen sind, von deren guter  
43 Ausstattung aber die gesamte Gesellschaft profitiert.

44 Wir werden die Zweiklassenmedizin abschaffen und stattdessen mit einer Bürgerversicherung  
45 eine gute Gesundheitsversorgung für alle ermöglichen. Wir streiten für auskömmliche Renten  
46 und eine gute Pflege im Alter. Wir wollen verhindern, dass Menschen sich von einem  
47 unsicheren Arbeitsplatz zum nächsten hangeln müssen. Wir wollen den Menschen wieder mehr  
48 Souveränität über ihre eigene Zeit geben, damit sie Beruf, Familie und Engagement besser  
49 miteinander verbinden können.

50 Eine starker Sozialstaat und eine starke Wirtschaft bedingen sich gegenseitig. Deshalb  
51 setzen wir auf eine Wirtschaft, die fair und stabil, innovativ und voller Gründergeist ist.  
52 Die Chancen der Digitalisierung wollen wir ergreifen und diese Umwälzung so gestalten, dass  
53 sie allen nutzt.

54 So stärken wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Akzeptanz unserer Demokratie, die  
55 durch Ungerechtigkeiten gefährdet sind. So schaffen wir es, dass alle an die Möglichkeiten  
56 in unserem Land glauben und sie auch nutzen können.